Wilhelma
Zoologisch-Botanischer Garten
Stuttgart

Pressemitteilung

Postfach 50 12 27 • 70342 Stuttgart
pr@wilhelma.de
Tel.: 0711 / 54 02 – 124
Instagram: wilhelma_stuttgart

Nr. 17a/2023 vom 27.04.2023

Nachwuchs bei den Dorcasgazellen

Ein neues Langohr in der Wilhelma

In der „Afrika-WG“, dem Gehege im oberen Teil der Stuttgarter Wilhelma, das sich Dorcasgazellen und Grevy-Zebras teilen, gab es Mitte April einen Neuzugang: Dorcasgazelle „Nadeli“ brachte ein weibliches Jungtier zur Welt, das von den Pfleger*innen „Peach“ getauft wurde. Noch liegt das kleine Gazellenmädchen zumeist im Stall, nur seine auffällig langen Ohren lugen bisweilen aus dem Stroh.

Die Jungtiere der zierlichen Gazellen, die bei der Geburt nur knapp 1,5 Kilogramm wiegen, sind sogenannte Ablieger: Nach der Geburt leckt die Mutter ihr Junges trocken und entfernt sich. In regelmäßigen Abständen kehrt sie zurück, säugt das Jungtier und verschwindet wieder. Was sich ziemlich herzlos anhört, ist ein Schutzmechanismus der Natur: Da das Jungtier noch keinen Eigengeruch hat, können natürliche Feinde seine Witterung nicht aufnehmen. Bliebe die Mutter in der Nähe, würde sie das wehrlose Jungtier gefährden. Auch unsere heimischen Rehe verhalten sich so.

Feinde, die der kleinen Gazelle nach dem Leben trachten, gibt es im Afrikagehege natürlich nicht. Dafür aber die großen, neugierigen Grevy-Zebras. „Die merken natürlich gleich, wenn ein neues Tier da ist, und wollen es kennenlernen“, erklärt Kuratorin Dr. Ulrike Rademacher. „Deshalb sollte das Jungtier schnell und wendig genug sein, bevor es raus ins Gehege kommt, damit es sich aus dem Staub machen kann, wenn es ihm zu viel wird.“ Innerhalb der knapp 1400 Quadratmeter großen Afrikaanlage liegen zwei Pflanzinseln, die für die Gazellen, aber nicht für die Zebras zugänglich sind. Zusätzlich gibt es ein separates Gehege für die Dorcas, mit einem schmalen Zugang, der den großen Streifenträgern den Durchgang verwehrt.

Die Wilhelma ist der einzige Zoo in Deutschland, der die grazilen Dorcasgazellen hält. Vor 15 Jahren kamen die ersten Tiere aus Spanien nach Stuttgart. Seitdem wurden 17 Jungtiere geboren, die zumeist an andere Zoos abgegeben wurden. Die Dorcasgazelle stammt aus Nordafrika und Vorderasien, wo sie in Wüsten und Halbwüsten zu Hause ist. Mit ihrem sandfarbenen Fell ist sie hervorragend an ihr Habitat angepasst – auch dass Wasserstellen in der Wüste rar gesät sind, stört sie nicht. Ihren Flüssigkeitsbedarf kann sie auch aus ihrer Nahrung, sukkulenten Wüstenpflanzen und dem Morgentau decken. Der Name Dorcasgazelle ist übrigens doppelt gemoppelt, ein sogenannter Pleonasmus: Gazelle ist aus dem arabischen *ghazal* abgeleitet, *dorkas* nennen die Griechen die zierliche Antilopenart.

Vermutlich nach etwa sechs Wochen folgt die kleine „Peach“ ihrer Mutter auf die große Außenanlage und wird dann auch für die Wilhelma-Besucher*innen zu sehen sein. Der genaue Zeitpunkt hängt dabei unter anderem vom Wetter ab. „Es muss draußen warm sein, damit das Jungtier nicht zu lange auf dem kalten Boden liegen muss“, sagt Dr. Ulrike Rademacher.

Bild 1-5: Die ersten Lebenswochen verbringt der Dorcasjungtier Peach versteckt im Stroh des warmen Stallgebäudes. **Fotos: Wilhelma Stuttgart**